

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

16. Mai bis 29. Mai

11/2026

Siggenthal – Wasserschloss

Wo der Geist weht

Wind ist in der Bibel Symbol für den Heiligen Geist. Unser Titelbild zeigt das Wirken dieser unsichtbaren Kraft. Mehr zum Kunstwerk lesen Sie auf der letzten Seite.

Letzte Seite

Der Heilige Geist hat beim Weitertragen der guten Nachricht geholfen. Was es braucht, dass eine Botschaft ankommt, wissen Kommunikationsfachleute.

Seite 2 bis 4

«Wir tun Gutes und sprechen darüber»

Auch in der Kirche gibt es Unternehmenskommunikation. Je weniger die Menschen über die Kirche wissen, desto klarer, verständlicher und einladender muss die Kirche kommunizieren – besonders in Krisen.

Wen wollen Sie mit Ihrer Kommunikation erreichen und wie lautet Ihre Botschaft?

Susanne Salvi: Wir wollen die breite Öffentlichkeit erreichen und darüber sprechen, welche unglaubliche Leistung die Kirche auch für die ganze Gesellschaft bringt. Ganz nach dem Motto: «Wir tun Gutes und sprechen darüber.»

«Für mich ist die Kirche ein Anker und ich arbeite gern für ein Traditionsunternehmen, das es schon seit über 2000 Jahren gibt. Mir gefällt es, in einer Institution zu arbeiten, in der Nächstenliebe eine zentrale Botschaft ist.»



Susanne Salvi ist Leiterin Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft.

Bildquelle: zVg

Anne Burgmer: Neben der internen Kommunikation wollen wir uns als Ansprechpartner positionieren – als eine wichtige Stimme in Basel-Stadt. Wir möchten wahrgenommen werden als Kirche für alle: «katholisch basel. alles drin.»

Jonas Spirig: Neben der Kommunikation des Bistums mit den Landeskirchen, Pastoralräumen und Pfarreien wollen wir hauptsächlich die Gläubigen der katholischen Kirche ansprechen. Wir möchten aber auch kirchenferne Menschen erreichen und der breiten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen.

Jeannette Häslar Daffré: Wir kommunizieren im Aargau mit 92 Kirchgemeinden und 100 Pfarreien, die wir in der Kommunikation unterstützen durch Beratung und Weiterbildung. Die Öffentlichkeit ist auch für uns eine wichtige Zielgruppe. Wir erreichen sie durch Medienmitteilungen, über die sozialen Medien und etwa durch die Kampagne «Kirchensteuer sei Dank». Wir versuchen auf allen Kanälen präsent zu sein mit der Botschaft «Kirche wirkt».

Anne Burgmer: Für mich als Theologin hat Kommunikation mehr mit Verkündigung zu tun als mit Public Relations oder Marketing. Wir haben im Kanton Basel-Stadt 20 000 Mitglieder in der katholischen Kirche.

Jonas Spirig: In der Kommunikation ist es grundlegend, dass klar ist, was die Botschaft und wer die Zielgruppe ist. Und Aufgabe von Kommunikationsverantwortlichen ist es, bei den Verantwortlichen auf der pastoralen Seite in der Kirche dieses Bewusstsein zu wecken und zu schärfen.

Susanne Salvi: Ebenso wichtig ist es, sich zu fragen, auf welchem Weg wir welche Zielgruppe erreichen. Je nach dem braucht es eine andere Sprache.

Jeannette Häslar Daffré: Unseren Claim «Kirche sei Dank» finde ich gut, weil er uns eine Vision und einen Auftrag gibt. Wir fragen uns immer, wer was zu wem sagt und mit welcher Wirkung. Adressatengerechte Botschaften auf den richtigen Kanälen sind zentral. Darin unterstützen wir auch die Kirchgemeinden und Pfarreien.

Wie wichtig ist in der Kommunikation Übersetzung und Vermittlung?

JS: Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Übersetzung von Deutsch auf Deutsch. Damit meine ich, dass ich theologische Sachverhalte

«Momentan inspirieren mich die Friedensbotschaften und die Botschaften der Hoffnung am meisten. Mich fasziniert gerade der Schlagabtausch zwischen Trump und Papst Leo.»



Jonas Spirig ist Kommunikationsverantwortlicher für das Bistum Basel.

Bildquelle: zVg

für eine breite Öffentlichkeit verständlich machen muss.

SuS: In der Kommunikation gehört es zum Kernauftrag, Fachsprache in allgemein verständliche Sprache zu übersetzen. Wir müssen so formulieren, dass auch eine uninformierte Person unsere Botschaft versteht.

AB: Seit meinem Studium verstehe ich Theologie als Übersetzungsarbeit ist. Als Theologin will ich komplexe Glaubensinhalte so formulieren können, dass sie alle verstehen. Als ehemalige Journalistin fände ich es gut, wenn in der Ausbildung, zum Beispiel in der Predigtlehre, journalistisches Arbeiten Pflichtstoff wäre, weil das Schreiben einer Predigt viele Gemeinsamkeiten mit dem Schreiben eines Artikels hat. Gerade so wichtig wie die adressatengerechte Kommunikation ist es, dass das Gesagte authentisch ist.

Hat die Kommunikation in der Kirche den Stellenwert, den sie verdient?

JS: Im Bistum braucht es sicher noch etwas Aufklärungsarbeit, um den Stellenwert der Kommunikation aufzuzeigen. Auf der Stufe der Bischofskonferenz sehe ich, dass der Pro-

fessionalitätsgrad der Kommunikation sehr unterschiedlich ist. Heute werden zunehmend Kommunikationsspezialisten angestellt, die sich theologisch weiterbilden. Zuvor haben sich Theologinnen oder Theologen für diese Aufgabe Kommunikationswissen angeeignet. **AB:** Die Kommunikationsstelle in der Römisch-katholischen Kirche in Basel-Stadt hat in meiner Wahrnehmung einen sehr grossen Rückhalt. In meiner Funktion bin ich in vielen Gremien anwesend und kann dadurch bei Bedarf auch eine Scharnierfunktion wahrnehmen.

JHD: In der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau ist der Rückhalt ebenfalls gross. Unsere Umfrage im Zusammenhang mit dem Projekt «Fit für die Zukunft» der Landeskirche hat ergeben, dass Kommunikationsthemen einen hohen Stellenwert geniessen. Die Menschen wollen, dass die Kirche offen, klar, transparent und lösungsorientiert kommuniziert. Trotz dieser Anerkennung gibt es dennoch nicht mehr Ressourcen für die Kommunikation. Die Ressourcenknappheit in der Kirche ist für uns ein Fakt. Mit Blick auf die aktuelle Kampagne der Zürcher Kantonalkirche, die mit Hilfe der Steuergelder der juristischen Personen über viel Ressourcen verfügen, wünsche ich mir, dass solche Projekte überregional wirken könnten. Wir sind *eine* Kirche.

«Für mich steht die Kirche dafür, dass es etwas gibt, was grösser ist als alles, dass ich in der Welt bin, aber nicht von der Welt. Das fordert mich auf, mich den Dynamiken der Welt nicht einfach unterzuordnen. So wie das Papst Leo jetzt gerade mit Blick auf Trump und die USA gemacht hat.»



Anne Burgmer leitet die Kommunikation der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt
Bildquelle: Michael Waser

«Friede, Hoffnung und die Bewahrung der Schöpfung finde ich zentrale Botschaften der Kirche»



Jeannette Häslar Daffré ist Kommunikationsbeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
Bildquelle: zVg

Warum gibt es nicht mehr Synergien zwischen den Landeskirchen?

AB: Das ist dem dualen System geschuldet. Bei den Kantonalkirchen bildet sich das Gleiche ab, wie in der säkularen Gesellschaft: Föderalismus. Die Körperschaften öffentlichen Rechts sind kantonal. Schon innerhalb eines Bistums ist da die Zusammenarbeit herausfordernd. Ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit über die Bistumsgrenzen hinaus. Auf der pastoralen Seite ist es einfacher, weil diese hierarchisch funktioniert. Überspitzt formuliert: Der Bischof kann für sein Bistum Entscheide treffen und die Pfarreien müssen ausführen.

Gibt es dennoch Beispiele für Kooperationen in der Kommunikation?

AB: Die Seelsorge im Tabubereich wird dieses Jahr zehn Jahre alt. Sie wird von der RKLK BL und der RKK BS verantwortet, darum arbeiten wir auch auf der Ebene Kommunikation zusammen. Und wir arbeiten selbstverständlich ökumenisch zusammen, wo es bewährt und angezeigt ist.

JHD: Die Kommunikationsfachleute der Kantonalkirchen im Bistum Basel tauschen sich alle zwei Monate über ihre Kampagnen aus. Über die Bistumsgrenze hinaus gibt es leider nur wenig Austausch. Bei der Kampagne «Kirchensteuer sei Dank» von 2021 aus St. Gallen konnten wir mitmachen. Da sind heute auch die Kantone Schwyz und Luzern dabei. Zusammen bespielen wir die Webseite, die auf die oft gestellte Frage «Was passiert mit den Kirchensteuern?» eine Antwort gibt. Hier Transparenz zu schaffen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir in der Kommunikation haben. Ausserdem gibt es eine überregionale Zusammenarbeit in 18 Kantonen bei der «Langen Nacht

der Kirchen». Die gemeinsame Planung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Kontext war wertvoll. Ich wünschte mir mehr davon.

Die Veröffentlichung der Hauptstudie zum Missbrauch wird Anfang nächstes Jahr stattfinden. Wie bereiten Sie sich auf diese Krise vor?

JS: Gemeinsam mit den Kommunikationsverantwortlichen der Bistümer St. Gallen und Chur sowie der Bischofskonferenz besprechen wir das Vorgehen im Zusammenhang mit der Publikation. Denn es ist klar: Die Kommunikation muss besser sein als bei der Pilotstudie.

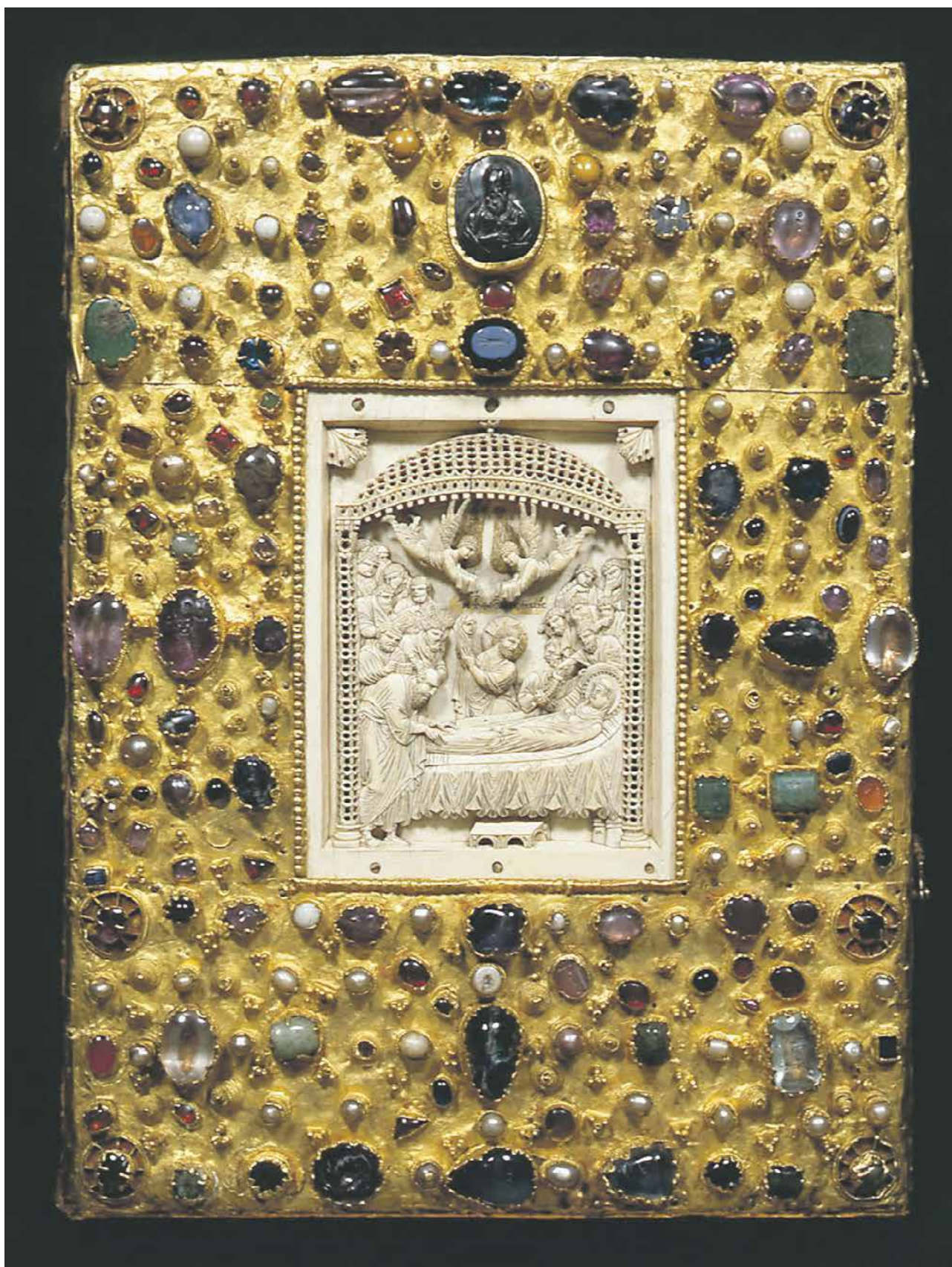
SuS: Wir sind längst in den Vorbereitungen zu diesem Ereignis. Wir wünschen uns vom Bistum eine gute Zusammenarbeit, eine klare Botschaft und transparente Informationen, damit wir in den Kantonalkirchen in der gleichen Sprache sprechen können. In einer Krise ist das besonders wichtig.

AB: Die Publikation wäre eine gute Gelegenheit für eine bistumsweite gemeinsame Kommunikation, die bis in die Pfarreien hinein verwendet und lokal angepasst werden kann. Da bin ich tatsächlich etwas ungeduldig: Meiner Meinung nach müssten wir in der Vorbereitung schon weiter fortgeschritten sein. Es sollte mittlerweile klar sein, wie wichtig eine gute Kommunikation bei diesem Thema ist.

JS: In der Krise ist es sehr wichtig, dass die Kommunikationsverantwortlichen sich kennen und dass die Kanäle klar sind.

JHD: Es ist zentral, dass die katholische Kirche in der Schweiz bei der Veröffentlichung der Hauptstudie mit *einer* Stimme und authentisch spricht.

Interview: Eva Meienberg



Prachteinband des Reichenauer Evangeliums; Bayerische Staatsbibliothek München, Public Domain Mark 1.0

Evangeliare

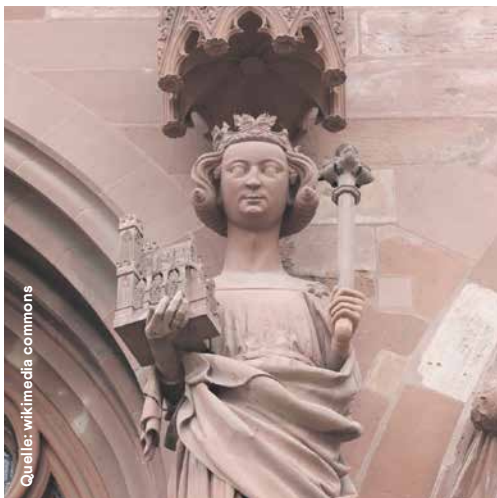
Evangeliare sind Bücher, welche die vier Evangelien enthalten. Das Wort «Evangelium» heisst «Frohe Botschaft» oder «Gute Nachricht». Um der Würde des göttlichen Wortes Ausdruck zu verleihen, wurden und werden Evangeliare besonders kostbar gestaltet. Bei feierlichen Anlässen werden sie während der Einzugsprozession in die Kirche getragen. Dies symbolisiert, dass Christus durch das Wort Gottes anwesend ist.

Prachtevangeliar

Das links dargestellte Reichenauer Evangeliar gehört zu den bedeutendsten seiner Art. Sein Prachteinband ist mit Edelsteinen, Perlen und Gold verziert; im Zentrum befindet sich eine byzantinische Elfenbeintafel, auf der Marias Tod dargestellt ist. Für die Herstellung dieser «Frohen Botschaft» wurden keine Kosten gescheut. Das Reichenauer Evangeliar gehörte Otto III. und Heinrich II. Die ottonischen Kaiser lebten zwischen 980 und 1024. Otto III. strebte eine Erneuerung des Römischen Reiches mit Rom als Zentrum an und förderte die Christianisierung Osteuropas.

Heinrich und das Basler Münster

Heinrich II. wirkte vor allem nördlich der Alpen und festigte sein Reich durch die enge Verbindung mit der Kirche. Das Kaiserpaar Heinrich II. und seine Frau Kunigunde von Luxemburg förderten den Bau des Basler Münsters und nahmen 1019 an dessen Einweihung teil. Heinrich II. hatte Basel mit seinen damals rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern geerbt und integrierte die Stadt in das römisch-deutsche Reich. Heinrich und Kunigunde sind mehrfach im Basler Münsters dargestellt.



Pfingsten

Mit Pfingsten findet die 50-tägige österliche Festzeit ihren Abschluss. Bereiten Sie sich auf dieses Fest vor oder freuen Sie sich nur auf das verlängerte Wochenende? Während Weihnachten von vielen Erwartungen, Vorbereitungen und auch mancher Unruhe begleitet ist, kommt Pfingsten viel stiller daher. Anders als zu Weihnachten sorgt sich bei diesem Fest kaum jemand darum, ob alles gelingt – weil es uns scheinbar nichts abverlangt?

Doch so einfach ist es nicht. Der Bericht von der Geistsendung an die um Maria versammelten Jünger (Apostelgeschichte 1,14 und 2,1–11) erinnert daran, dass der Geist zwar Geschenk ist, aber kein Geschenk, das untätig lässt. Die Jünger konnten nichts dazu beitragen, dass der Geist über sie kam. Aber als er sie erfüllte, geschah etwas Entscheidendes: Sie wurden mutig. Petrus tritt vor die Menschen und beginnt zu sprechen. Der Geist Gottes bewegt zum Handeln. Der Heilige Geist ist also nicht nur Trost und innerer Zuspruch. Er ist Kraftquelle. Er ermutigt, den Glauben nicht für sich zu behalten, sondern Zeugnis zu geben – im Wort und im Leben. Vielleicht liegt die eigentliche Herausforderung von Pfingsten darin, dem Geist Gottes wirklich Raum zu geben – nicht nur im Gebet, sondern im konkreten Leben. Die Kirche hat dafür seit Jahrhunderten einfache, eindringliche Worte gefunden. In einer Nachdichtung des alten Hymnus *Veni Creator Spiritus* singen wir: «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuche das Herz der Kinder dein.» Diese Bitte bleibt aktuell. Denn wo wir sie ernst nehmen, dort beginnt Gottes Geist zu wirken. Leise, aber kraftvoll.



Abt Ludwig Ziegerer

Abt Kloster Mariastein

Bildquelle: Christoph Läser

Ein Treffer mitten ins Leben

Mit den Menschen über das Lebensende sprechen



Quelle: Marie-Christine Andres

Welche Fragen haben die Aargauer/innen zum Lebensende? Einige wurden an die Pinnwand geheftet.

In einer Strassenaktion sammelte «palliative aargau» Fragen zum Lebensende. Genau so, wie diese Aktion Menschen beim Einkaufen an einem geschäftigen Samstag überraschte, platzt auch eine Diagnose häufig mitten ins Leben.

In Aarau Innenstadt pulsiert das Leben. Der Duft von tibetischen Momos liegt in der Luft, Väter mit Kinderwagen und Kaffeebecher schlendern zum Park, Jugendliche schlängeln sich auf dem Elektrotrotti durch die Szene. Zwei als Michael Jackson verkleidete Jungen verteilen zu Musik aus der Boom-Box Flyer für eine Veranstaltung zu Ehren des King of Pop.

Mitten in diesem Samstagstrubel steht das Team von «palliative aargau», bereit zum Gespräch. «Ich selbst würde um Menschen wie mich einen grossen Bogen machen», sagt Méghane Widmer und lacht. Die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von «palliative aargau» lässt ihren Blick über die vorbeigehenden Leute wandern, sucht sich jemanden aus, fasst sich ein Herz und geht auf die Person zu: «Wir sammeln Fragen zum Lebensende. Haben Sie vielleicht eine?»

Endlich Antworten

Die Angesprochenen reagieren unterschiedlich. Einige winken von weitem ab und gehen zügig weiter. Doch immer wieder lassen sich Menschen ansprechen und nehmen den angebotenen Flyer mit. Einige treten an den Tisch und schreiben eine Frage auf die bereitgelegten Zettel. Manche beginnen zu erzählen, so dass sich ein Gespräch ergibt. Die Mitarbeitenden von «palliative aargau» wollen den Menschen nichts verkaufen, sondern sie darauf aufmerksam machen, dass es im Aar-



«Im Auftrag des Kantons Aargau vernetzen wir Fachleute und helfen Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen, die richtige Unterstützung zu finden. Um unsere Arbeit öffentlich bekannter zu machen, führen wir nun zum ersten Mal eine Strassenaktion durch.

Unserer Erfahrung nach beschäftigen sich die Menschen mit dem Thema Lebensende meist erst, wenn sie in ihrem Umfeld damit konfrontiert werden. Wir möchten auch diejenigen Menschen erreichen, die (noch) nicht akut betroffen sind und unter ihnen unser Angebot bekannt machen. Nur wenige Leute im Kanton wissen, dass es dieses Angebot gibt.»

Hape Müller,
Geschäftsführer «palliative aargau»

Was ist Palliative Care?

Palliative Care begleitet unheilbar kranke Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern, indem körperliche Beschwerden gelindert sowie psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Gleichzeitig erhalten ihre Angehörigen Entlastung, Beratung und bei Bedarf Begleitung über die Sterbephase hinaus. www.palliative-aargau.ch



Das Lebensrad war ein Kindermagnet und eine Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

gau eine Organisation gibt, die sich fundiert mit Fragen zum Lebensende beschäftigt. Die Strassenaktion ist der Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Die gesammelten oder schriftlich eingereichten Fragen werden von Fachleuten in einer fortlaufenden Videoserie beantwortet, die im Oktober 2026 startet. Ende Oktober findet zudem eine Aktionswoche statt, in der ausgewählte Publikumsfragen zum Veranstaltungsthema werden.

Eisbrecher fürs Thema Lebensende?

Die Menschen, die an diesem Samstag durch die Innenstadt gehen, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit andere Themen im Kopf als ihr Lebensende. Wie also am besten auf sie zugehen und ein Gespräch beginnen?

Ein unübersehbarer Eisbrecher ist ein Glücksrad, das vom Team in «Lebensrad» umgetauft wurde. Bleibt das Rad auf einem bestimmten Symbol stehen, erhält die Raddreherin oder der Raddreher eine bunte Karte zu einem bestimmten Thema, über das in ein Gespräch eingestiegen werden kann.

Doch es geht auch ohne Rad, mit Menschenkontakt. «Meistens sage ich erstmal Grüezi und schaue, wie die Leute reagieren», erzählt uns Vera Marcia Bahoul. Sie ist Palliative Care Nurse und eines der Teammitglieder, die auf die Menschen in der Fussgängerzone zugehen. Sie merke, ob die Menschen gerade offen für ein Gespräch seien. «Wenn die Leute stehen bleiben, frage ich: Haben Sie sich schon mal Gedanken zum Lebensende gemacht oder haben Sie Fragen zu diesem Thema?», das funktioniere bisher gut, so Bahoul.

Einfacher, wenn man darüber spricht

Nadine Karnitz ist Theologin und versucht herauszufinden, was die Menschen an Wissen zum Thema mitbringen. «Ich bemerke, dass meistens diejenigen stehen bleiben, die wissen, was Palliative Care ist, und die selbst schon betroffen waren», berichtet sie. Doch sie betont: «Es kann jede und jeden zu jeder Zeit treffen. Eine Diagnose kündigt sich nicht an und man sucht sie sich nicht aus. Sie trifft immer mitten ins Leben.»

Eine Passantin erzählt uns nach ihrem Gespräch: «Vor vier Jahren ist mein Mann gestor-

ben. Leider wollte er sich nie mit dem Thema Lebensende auseinandersetzen und sagte stets, er könne sich damit befassen, wenn es so weit sei. Dazu kam es jedoch nie. Nach seinem Tod haben meine Töchter und ich den Abschied so gestaltet, wie es sich für uns stimmig angefühlt hat. Rückblickend bin ich sicher, dass vieles einfacher gewesen wäre, wenn wir zuvor gemeinsam über das Lebensende hätten sprechen können.»

Marie-Christine Andres und Leonie Wollensack



«Palliative Care betrifft nicht nur die letzten Tage vor dem Sterben, sondern häufig einen längeren Zeitraum, sie kann Menschen über Jahre begleiten. Bei chronischen Krankheiten, die man nicht mehr heilen kann, hilft Palliative Care dabei, das Leben möglichst lange lebenswert zu machen. Das Lebensende lässt sich nicht planen, aber es gehört zum Leben und lässt sich gestalten. Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit fassen wir keine bestimmte Zielgruppe ins Auge, das Thema geht alle etwas an. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen von unserer Arbeit erfahren, damit sie wissen, wohin sie sich mit ihren Fragen wenden können. Wir finden, alle Menschen sollten sich frühzeitig mit dem Thema befassen. Durch unser Angebot wird klar: Bei «palliative aargau» gibt es Unterstützung, dort kann man sich melden und wird weitervermittelt. Einige Menschen möchten sich momentan nicht mit dem Thema auseinandersetzen, aber durch unsere Arbeit haben sie im Hinterkopf, dass es uns gibt. Um im Ernstfall eine mündige Entscheidung treffen zu können, braucht es Informationen. Unsere Unterstützung und die Informationen sind nebst den Betroffenen auch für Angehörige von Palliativpatienten wichtig.»

Claudia Hauser
Präsidentin «palliative aargau»



Die Strassenaktion in Aarau bildete den Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Eine Videoserie beantwortet ab Oktober die gesammelten Fragen zum Lebensende.

Theaterstück mit Tiefgang und Weitblick

Die Inszenierung des Stücks «Keis Wunder – es Wunder» führt die Zuschauenden auf der Suche nach Wundern und Heiligkeit an die schönsten Plätze von Beinwil im Freiamt. «Lichtblick» war bei einer Probe dabei.

Spöttisches Lachen klingt von der Empore im katholischen Kirchgemeindehaus Beinwil. Kurz darauf erscheint ein Mann mit verschmiztem Gesicht und kariertem Kittel am Geländer. Hinter ihn tritt ein grossgewachsener Mann mit wachem Blick und umgehängter Ledertasche. Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser sind eingekleidet und verwandeln sich in ihre Figuren. Als Dorfnarr Schagg und Historiker Hans Bissig machen sich die beiden auf den Weg durch Beinwil.

Unterwegs mit Bissig und Schagg

Vom 7. August bis am 5. September werden Dorfhistoriker Bissig und sein Gegenpart Schagg die Zuschauerinnen und Zuschauer durch das Theaterstück «Keis Wunder – es Wunder» begleiten. Die beiden nehmen das Publikum mit auf einen Rundgang an die schönsten Plätze von Beinwil. Zusammen mit



Die beiden Hauptdarsteller Andreas Bürgisser (links) und Stephan Wottreng (rechts) zusammen mit Regisseur Walter Küng (Mitte) unterwegs zur Linde, wo das Theaterstück beginnt.

50 Mitwirkenden wandeln sie auf den Spuren des heiligen Burkard, dessen Leben und Wirken Anlass und Motiv des Theaterabends ist.

Plötzlich überall Wunder

Autor und Regisseur des Stücks ist Walter Küng. Der erfahrene Schauspieler und Regisseur hat unter anderem vor einigen Jahren das Osterspiel von Muri inszeniert. Eine Gruppe von Laiendarstellern, die damals mitwirkten, und Personen aus Beinwil/Freiamt machten Küng auf die Legende des heiligen Burkard aufmerksam. Ob er nicht ein Stück über den wundertätigen Priester machen wolle, der im 12. Jahrhundert in Beinwil gelebt und gewirkt hatte? Mit dem heiligen Burkard selbst konnte Walter Küng zwar nicht besonders viel anfangen, weil historische Unterlagen über ihn fehlen und nur die Legende existiert. Burkard soll in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Priester in Beinwil viele wundertätige Handlungen vollbracht haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Krypta der Kirche St. Burkard ein Wallfahrtsort. Walter Küng berichtet, wie er sich nach dem Lesen der Heiligenlegende zunehmend für das Thema Wunder zu interessieren begann: «Plötzlich begegnete mir überall der Begriff Wunder. Beim Zeitunglesen, in Ge-

sprächen und immer wieder in Redensarten wie «das wundert mich gar nicht».

Wunder als Wirtschaftsfaktor

Küng begann zum Thema Wunder zu recherchieren. Er nahm mit der Universität Luzern Kontakt auf, wo Markus Ries, emeritierter Professor für Kirchengeschichte, ihm reichlich Stoff zum Thema lieferte. Der Historiker Daniel Sidler, der sich in seiner Dissertation mit dem Thema «Heiligkeit aushandeln» befasste, machte Küng auf einen weiteren Aspekt des Themas aufmerksam: Heilige, die Wunder wirken, ziehen Pilger an, die Umsatz bringen. «Ein Heiliger als Wirtschaftsfaktor – das hat mich ebenfalls interessiert», sagt Küng. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte auch kuriose Bräuche ans Licht. Wie jener Brauch, ein versehrtes Körperteil in Kontakt mit Burkards Gebeinen zu bringen. Die Reliquien von Burkard liegen in der Beinwiler Krypta in einem Loch, überdeckt von einem niedrigen Tisch. Menschen, die Heilung suchten, mussten sich unter den Tisch zwängen, um zum Beispiel ihr Bein ins Loch zu halten. «Bei der Recherche entdeckte ich verschiedenste Facetten des Wunderglaubens», sagt Walter Küng. «Viel stärker als Burkard selbst interessierte mich seine Wirkung. So ging ich schwanger mit der Idee zu einem Theaterstück.»

«Keis Wunder – es Wunder»

7. August bis 5. September, in Beinwil/Freiamt, Tickets gibt es online auf www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets.

Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Der Theaterweg ist ca. 1 km lang und rollstuhlgängig, das Stück dauert ca. 90 min. Parkplätze in 5 bis max. 15 min Gehdistanz vorhanden. Weitere Infos sowie alle Aufführungs- und Ersatzdaten:

www.freilichttheater-beinwil.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Burkard von Beinwil

Der im Kloster Muri ausgebildete Burkard wirkte im 12. Jahrhundert als Priester in Beinwil/Freiamt. Er soll viele Wunder gewirkt haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Kirche Beinwil das Ziel von Wallfahrten. Seine Verehrung war vor allem im Mittelalter und der frühen Neuzeit bedeutend. Burkard wird oft als Priester mit Kelch oder einem Vogel dargestellt. Der Volksheilige wurde formell nie heiliggesprochen, unter anderem deshalb nicht, weil kurz vor Abschluss des Verfahrens im 18. Jahrhundert der Papst starb. Nachdem die Kirchgemeinde ihn 1808 zum Patron der Pfarrkirche erhoben hatte, gab der Vatikan die Erlaubnis, ihm zu Ehren die heilige Messe zu lesen.

Bei der Theaterprobe

Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser üben eine Szene auf dem Kiesplatz vor einer Scheune. Es ist eine Interaktion im besten Sinn. Regisseur Küng gibt Andreas Bürgisser die Anweisung, seinen Dorfhistoriker Bissig etwas gelassener und selbstbewusster auftreten zu lassen. Das veränderte Auftreten hat sofort Wirkung: Der aufmüpfige Dorfnarr Schagg mässigt seinen Ton. «Vom Allegretto zum Adagio», erklärt Küng seinen Schauspielern, müsse sich die Stimmung innerhalb der Szene entwickeln. In der Probe wird auch besprochen, wo die Figuren stehen, wohin sie sich bewegen, ob sie zueinander oder zum Publikum sprechen.

Das Dorf spielt mit

Das Organisationskomitee des Freilichttheaters ist aus der Beinwiler Burkard-Kommission heraus entstanden. Vor einem Jahr wurde aus der Kommission der Verein St. Burkard, der Produzent des Projektes ist. Auf die Ausschreibung des Regisseurs meldeten sich rund 35 Leute. Zusammen mit dem Chor wirken über

50 Menschen mit. Ein Grossteil davon sind Laiendarstellende aus Beinwil und der Umgebung. «Das Dorf macht mit», freut sich Regisseur Walter Küng. Mit grosser Begeisterung arbeiten die Darstellerinnen und Darsteller an der Inszenierung des Stücks. Auf den Theatertext haben die Mitwirkenden sehr positiv reagiert. «Das hat etwas mit uns zu tun», waren sie sich einig.

Das Thema bewegt die Menschen

Die Proben, die im Februar begonnen haben, erlebt der Regisseur als Bereicherung: «Es ergeben sich viele gute Gespräche – über den persönlichen Glauben, über die eigene Beziehung zur Kirche. Ich spüre eine grosse Bereitschaft, sich mit Fragen nach Wundern und Heiligkeit auseinanderzusetzen.» Das Dorf Beinwil/Freiamt und die Region tragen das Theaterprojekt tatkräftig mit. Viele Unternehmen engagieren sich als Sponsoren, und Privatpersonen stellen ihr Grundstück als Bühne zur Verfügung. Dass er dank des Theaterprojekts das Dorf Beinwil/Freiamt, seinen Heimatort, erstmals richtig entdecken darf, ist eine zusätzliche Freude für Walter Küng. Beim Gang durch das Dorf grüsst er hier und dort jemanden, es sind Verbindungen gewachsen. Auch die Verbindung zur Kirche hat Küng gesucht: Ganz in der Nähe von Beinwil im Freiamt, in Dietwil, ist Weihbischof Josef Stübi aufgewachsen. Walter Küng hat den Weihbischof kontaktiert und ihm vom Theaterprojekt berichtet. Daraufhin trafen sich der Weihbischof und der Regisseur auf dem Beinwiler Friedhof. Weihbischof Stübi liess sich in die Schauplätze und in die Handlung einführen. «Es freut mich sehr, dass auch Bischöfe an die Premiere meines Stücks kom-



Quelle: Marie-Christine Andres

Andreas Bürgisser, Stephan Wottreng und Walter Küng (v.l.) beim Proben in Beinwil.



Walter Küng

Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Walter Küng ist in Möhlin aufgewachsen und lebt in Baden. Nach dem Lehrerseminar in Wettingen absolvierte er eine Schauspiel- und Regieausbildung in Zürich. Er hat an grossen Bühnen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich mit namhaften Regiepersönlichkeiten gearbeitet. Wichtige Impulse hat er beim AKKO Theater in Israel erhalten. Küng ist und war in über 30 Filmen zu sehen. Seit einigen Jahren unterrichtet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Bereich Schauspiel.

Bildquelle: Marie-Christine Andres

men werden», sagt Walter Küng. Die Auseinandersetzung mit Wundern und Heiligkeit im Theaterstück ist weit gefächert. Die Figuren im Stück suchen nach Antworten: Was sind Wunder? Was ist der Glaube dahinter? Kann – und muss – alles erklärt werden? Weshalb hoffen wir heute noch auf Wunder, auch wenn uns der Glaube, scheinbar, abhandengekommen ist?

Schauplätze mit Atmosphäre

Auf dem Weg zur ersten Station werden drei Wundertaten des heiligen Burkard vorgestellt – so, wie sie in den Mirakelbüchern im Pfarramt Beinwil überliefert sind. Dieser Weg dient als Ouvertüre und als Einstimmung in das Theaterstück. Der erste Akt beginnt am Wegkreuz, ab hier wird das Publikum begleitet und taucht an fünf Spielorten in die Welt der Wunder und Heiligkeit ein. Die Schauplätze befinden sich an stimmungsvollen Orten im und ums Dorf. Walter Küng freut sich, dass Beinwil mit seinen Höfen, Wegen und Plätzen eng ins Stück eingebunden ist: «Das Stück findet an Orten mit Atmosphäre statt.» So werden die Besucherinnen und Besucher nicht nur eine Theaterproduktion mit Tiefgang, sondern auch den Weitblick über das Reusstal geniessen können.

Marie-Christine Andres

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

16.5. 17.30 Suhr. 17.5. 9.15 Zofingen,
11.30 Aarau. 22.5. Sospesa S. Messa
Aarau. 24.5. Pentecoste 9.30 Strengel-
bach, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken.

29.5. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 16.5. 17.00 Rosario, Suhr. 22.5.
19.30 Preghiera musicale e festa per la
Veglia di Pentecoste, Suhr. 23.5. 17.00
Rosario, Gränichen. 30.5. 17.00 Rosario,
Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

16.5. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfel-
den. 19.5. 19.30 Windisch. 23.5. 19.00
Frick disdetta. 24.5. 11.00 Brugg, 18.00
Rheinfelden. 26.5. 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30. Gio 9–12

Sante Messe

16.5. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 17.5.
9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00
Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof,
S. Giuseppe. **Sab 23.5.** Veglia di Pente-
coste. Non si celebra a Baden e Klein-
döttingen. 21.00 Wettingen, S. Antonio.
24.5. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00
Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì
del mese, 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì
del mese 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito
Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e
Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera
dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves**
10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

10.5. Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30,
Laufen 17.00. 17.5. Mesha e Shenjtë,
Aarau 17.00. 24.5. Mesha e Shenjte,
Mariastein 16.00. 31.5. Mesha e Shenjte,
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. Të
Martën e Shna Ndaut, më 19.5., 26.5.
Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30

Aktivitetet: Katekizem per Krezmim,
Aarau shtunev 11.00

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /
mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr.
13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74, www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

17.5. Misa (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **19.5.** Frama, Wettingen 19.30. **21.5.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **22.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **23.5.** Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **24.5.** Misa – Duhovi – Pedesetnica (vjeronauk: Wettingen, Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **25.5.** Cromin (BDM Majka Crkve), Volketswil 10.00. **26.5.** Frama, Buchs 19.30. **28.5.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **29.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

Birmenstorf: 17.5./24.5. Msza sw. 13.00.
20.5./27.5. Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoeerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoeerlosenseelsorge
Samstag, 20. Juni, 8.30–17.15 Uhr,
Ausflug in den Sikypark
Carfahrt für Gehörlose und Hörende von Aarau nach Crémines zum Sikypark, mit Führung zum Thema Papageien und Katzen inkl. Dolmetscherin. Weiterfahrt nach Delémont mit Mittagessen. Anmeldung: www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Jubiläumsveranstaltungen 500 Jahre Badener Disputation, Festakt So 31. Mai, 10 Uhr, Baden
Festumzug von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden zum ökumenischen Festgottesdienst mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür und dem offiziellen Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin.
www.disputnation.ch/programm

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Ins Herz Bulgariens – Glaube und Geschichte», Fr 2.–Sa 10. Oktober
Kulturreise auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident mit Einblicken in Kunst, Religion und Geschichte Bulgariens, begleitet von der Fachstelle Bildung und Propstei

und Terra Sancta, Bern. Anmeldung bis 30. Juni: www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!
Alle Jubiläumsveranstaltungen:
www.propstei.ch/jubilaeum

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Innovative Projekte gesucht für den Aargauer Sozialpreis 2026

Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit in freiwilliges, soziales Engagement. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren dies mit dem Sozialpreis. Privatpersonen, gemeinnützige Institutionen und Organisationen können sich bis zum 14. Juni mit ihren sozialen Projekten bewerben. Anmeldung: www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai
Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Workshops, Stille und der «Nacht der Lichte». Anmeldung:
www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11/14–17 Uhr
Do. 11. Juni, 19.30–20.30 Uhr, Online
Infoanlass: Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf
Begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg.
www.aareka.ch/ausbildung

Pastoralraum Siggenthal

Mut, der ansteckt



Bild: KI-generiert

Die Botschaft von Pfingsten

Im Vergleich zur Geburt Jesu an Weihnachten war die Herabkunft des Heiligen Geistes ein viel lebendigeres und bewegenderes Ereignis. Im Obergemach waren viele versammelt und im Gebet vereint. Das ist das erste Kennzeichen von Pfingsten: Menschen kommen zusammen. Es sind Menschen, die schon an Jesus glauben, gemeinsam beten und auf etwas warten, oft ohne genau zu wissen, was kommen wird. Und dann geschieht etwas: Der Heilige Geist erfüllt sie, und plötzlich verändert sich alles. Aus Unsicherheit wird Mut. Sie beginnen, offen von Gott zu sprechen und von dem, was sie selbst erlebt haben. Diese Kraft ist nicht für sie allein da, sondern für alle. Schon im Alten Testament steht Gottes Geist für Leben, Erneuerung und einen neuen Anfang. Auch im Neuen Testament zeigt sich: Wer den Heiligen Geist empfängt, bleibt nicht einfach sitzen. Er wird gesandt. Menschen werden zu Zeugen, nicht perfekt, aber echt. Das ist das zweite Kennzeichen: Der Heilige Geist bringt Bewegung. Er schickt Menschen los, damit andere durch sie etwas von Gott spüren können. Jesus selbst hat diesen Geist versprochen. Nach seiner Auferstehung haucht er die Jünger an und gibt ihnen Anteil an seiner Sendung. Das bedeutet: Sie dürfen das Werk Gottes weiterführen, Versöhnung bringen, Hoffnung weitergeben und Leben verändern. Der Heilige Geist nimmt die Angst. Er löst die inneren Blockaden, die entstehen, wenn man nicht weiterweiss oder sich unsicher fühlt. Genau das sieht man bei den Aposteln: Zuerst verstecken sie sich, danach gehen

sie hinaus zu den Menschen. Mutig, offen und ohne Furcht, zugleich erfüllt von einem tiefen Frieden. Paulus bringt es auf den Punkt: «Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.» (1 Kor 12,3) Das heißt: Echter Glaube ist nicht nur eigene Leistung, er ist ein Geschenk. Und dieser eine Geist wirkt in jedem Menschen anders. Jeder hat seine eigenen Fähigkeiten, seine eigene Art, etwas beizutragen. Herkunft oder Status spielen dabei keine Rolle. Und genau darin liegt etwas Schönes: Obwohl wir so verschieden sind, können wir gemeinsam etwas aufbauen. Jeder bringt das ein, was er kann. Jeder wird gebraucht. Das ist das dritte Kennzeichen von Pfingsten: Einheit in Vielfalt. Ein Geist, viele Wege. Ein Ziel, viele Aufgaben. Die Botschaft von Pfingsten lässt sich so zusammenfassen: Wo Gottes Geist wirkt, kommen Menschen zusammen. Da entsteht Bewegung, Aufbruch, Sendung, Weitergabe. Und da verschwindet die Angst, es wächst Frieden. Vielleicht heisst das für uns heute ganz konkret: unseren Platz finden. Das tun, was wir können. Uns einbringen, im Kleinen wie im Grossen. Vertrauen, dass Gottes Geist auch heute noch wirkt. Lassen wir uns also von diesem Geist bewegen, und zeigen wir in unserem Alltag etwas von dieser neuen, lebendigen Wirklichkeit. Unser Gottesdienst zu Pfingsten findet in der Kirche Kirchdorf statt, begleitet vom Kirchenchor Kirchdorf.

Kirchdorf, 24. Mai, 9.30 Uhr

Offenes Archiv

Zum Internationalen Museumstag

Am 17. Mai 2026 findet der Internationale Museumstag statt. Dieser Tag bietet die Gelegenheit, Museen als lebendige Orte des Austauschs, der Bildung und der Inspiration sichtbar zu machen. Die Archivkommission des Pastoralraums hat beschlossen dann auch unser Archiv zu öffnen und Interessierten einen Einblick zu gewähren. Das Archiv besteht seit 2008 und ist in den Räumen unterhalb des Begegnungszentrums der Kirche Liebfrauen in Nussbaumen untergebracht. Das Archiv ist am 17. Mai 2026 von 9.00 – 18.00 Uhr geöffnet und der Eintritt ist frei. Sie sind

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin

Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch



 **Pastoralraum
Siggenthal**

herzlich eingeladen! (Bitte beachten Sie auch die Publikationen in der Tagespresse!)
Archivkommission des Pastoralraums



Bild: Fenster und Relief Maria mit Kind alte Kirche Nussbaumen, Dominik Schenker

FrauenTisch – Kreativer Abend

Ideen für eine Auszeit zu Hause

Wieso sich nicht eine kleine kreative Auszeit zu Hause gönnen? Es braucht nicht immer viel Zeit, um kreative Projekte umzusetzen. Bei unserem nächsten FrauenTisch lassen wir uns gegenseitig von Ideen zum Handarbeiten, Basteln, Malen, Sticken und Stricken inspirieren. Wir tauschen Ideen aus und motivieren einander, denn Selbermachen macht Freude. Wenn du Lust hast, kannst du deine eigene Handarbeit mitbringen. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Austausch. Ein Angebot des Pastoralraums und des Frauenbunds Obersiggenthal.

Kirchdorf 29. Mai, 19.30 Uhr

Ein Besuch von Frau zu Frau



Bild: KI-generiert

Unsere Maiandacht für den Pastoralraum

Die junge schwangere Maria besucht ihre Cousine Elisabeth. Es ist ein wichtiges Treffen

für die beiden Frauen. In Texten und Gebeten wollen wir spüren, was solche Momente mit unserem Leben zu tun haben. Der Kirchenchor Nussbaumen wird die Feier mit passenden Liedern bereichern. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Kirchdorf 31. Mai, 18 Uhr

Der Tisch des Herrn – Die Bedeutung der Altarweihe

Unser Patrozinium in Kirchdorf

Das Brechen des Brotes gehörte schon zu den Versammlungen der ersten christlichen Gemeinden. Da sie keine Nomaden waren, die Brot und Wein auf einem Teppich auf dem Boden ausbreiteten, brauchten sie einen Tisch dafür. Erst als Christen Kirchen als dauerhafte öffentliche Gebäude errichten konnten, wurde der tragbare Tisch aus Holz ab dem 4. Jahrhundert mehr und mehr durch einen fest mit dem Boden verbundenen Altar mit steinerner Tischplatte ersetzt. Vom Geschehen auf dem Altar, der Feier der Eucharistie, abgeleitet, zieht der christliche Altar also völlig legitim verschiedene Bedeutungen an sich. Der Altar ist damit nicht nur Mitte, die Christus repräsentiert, sondern Ort der Hinwendung zum Vater – wie sich ja auch das am Altar gesprochene Hochgebet an den Vater richtet, durch Christus, aber nicht an Christus. Hier wird Kirche aufgebaut, hier empfangen Menschen Nahrung für das (ewige) Leben. Der Tisch des Herrn wird so gleichermassen zum Symbol Christi und zum Bild seines Leibes, der Kirche: «Der Altar ist ein Bild des Leibes, und der Leib Christi befindet sich auf dem Altar.» (Ambrosius von Mailand, + 397; vgl. Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 1383). Wir feiern unser Jubiläum 900 Jahre Altarweihe am Patrozinium mit Bischof Felix und unter Mitwirkung des Kirchenchors Kirchdorf.

Kirchdorf 28. Juni, 10 Uhr



Bild: Heutiger Altar in Kirchdorf

Mit viel Staunen und Lachen



Das war die Romreise 2026

Vom 13. bis 18. April reisten 43 Jugendliche und insgesamt sieben Leitungspersonen mit dem Car in die Hauptstadt der katholischen Kirche. Es war eine Freude zu sehen, dass so viele junge Menschen des Firmjahrgangs 2025 sich für die Reise nach Rom angemeldet hatten. Möglich wurde die Reise nur durch das gut vorbereitete Leitungsteam, welches aus Martina Petranca, Igor Simonides, Andrea Keller, Carole Kalt, Lynn Scherer, Alice Hofmann und Matthias Villiger bestand. Am Montagabend bezog die sehr lebendige Gruppe das Hotel, welches sich nur zwei U-Bahn-Stationen vom Hauptbahnhof entfernt befand. Nach einem feinen Nachtessen in der Stadt sah man bereits das Kolosseum *by night*. All die beeindruckenden Bauwerke, die fast 2000 Jahre Kulturgeschichte zeigen, brachten alle Teilnehmende immer wieder zum Staunen. Neben dem Petersdom, dem Pantheon und dem Trevi-Brunnen, besuchte die Gruppe auch die eindrucksvolle Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Ein beeindruckender Ort, an dem der Apostel Paulus begraben liegt. Die eher ruhige Atmosphäre lud alle ein, über sich selbst und darüber, was man an sich selbst liebt, nachzudenken. Das Begleitprojekt hiess «Von mir - zu dir», ein Projekt, in dem alle etwas tiefer in sich schauten. Nach einem Nachmittag bei den Domitilla-Katakomben und einem kurzen Aufenthalt am Meer, ging es am Donnerstag weiter zu einem Besuch bei der Schweizergarde – auch hier gab es viel Interessantes zu erfahren. Alles in allem war es eine gelungene Reise mit vielen glücklichen und spannenden jungen Menschen.

Matthias Villiger

Frauenbund Untersiggenthal

Zum Ausflug nach Königsfelden

Am Nachmittag des 17. April machten sich 25 Frauen und Männer individuell auf den Weg

nach Königsfelden um dort an der Führung in der Klosterkirche teilzunehmen. Die Geschichte des Klosters Königsfelden und somit die Vergangenheit der Habsburger, aber auch die bedeutende Doppelklosteranlage der Bettlerorden der Franziskaner und der Klarissen und deren Leben in Königsfelden kamen zur Sprache. Die sehr seltene mobile Holzkanzel, die aus der Gründungszeit des Klosters stammen dürfte, konnte betrachtet werden. Höhepunkt der Führung waren jedoch die wunderschönen Glasfenster mit ihren leuchtenden Farben, die eindrücklich vorgestellt wurden. Es war sehr spannend der Führerin bei der Erklärung der einzelnen Fensterbilder und deren Restaurierung zuzuhören. Der Klosterführerin ein herzlicher Dank für die Ausführungen aus ihrem grossen Wissensschatz. Es war sicher nicht das letzte Mal, dass eine solche Exkursion durch den Frauenbund Untersiggenthal stattfinden wird.
Franziska Leibold

Tauschen und glücklich sein

Zum Kleidertausch in Kirchdorf

Am letzten Aprilsamstag stiegen Frauen mit gefüllten Taschen im Pfarrhaus Kirchdorf die Treppe hoch. Im Saal erwartete sie eine liebevoll eingerichtete und dekorierte Boutique mit Frühlingskleidern, Schuhen und Accessoires. Trotz sommerlichem Wetter besuchten gegen 100 Frauen und Mädchen, vermehrt junge Frauen, den Kleidertausch. Diesmal konzentrierte sich der Andrang nicht auf die Morgenstunden, sodass während der ganzen Öffnungszeit genügend Platz zum Stöbern war. Da immer wieder neue Sachen gebracht wurden, lohnte es sich mehrmals bei den T-Shirt-Tischen oder den Kleiderständern nachzuschauen. Freundinnen trafen sich zu einem Schwatz in der Kaffeelounge. Sie genossen ein

Stück feinen Kuchen oder Zopf an den mit wunderschönen Pfingstrosen dekorierten Bistrotischen. Die sieben Frauen vom Team wurden erstmals von Anfang bis Schluss von tatkräftigen Teenie-Helferinnen unterstützt. Die Taschen der Besucherinnen füllten sich mit «neuen» Frühlings- und Sommerkleidern, oft ein Schnäppchen, das glücklich machte. Der erfreuliche Wertschätzungsbeitrag der Besucherinnen von über 500 Franken wird dem Frauenhaus Aargau-Solothurn überwiesen. Die restlichen Kleider gingen diesmal an die Christliche Ostmission. Der Kleidertausch ist ein Angebot des Pastoralraums Siggenthal. Ein herzliches Danke geht an das Kleider-tauschteam für ihre grosse, nachhaltige Arbeit.

Bernadette Schibli

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

- 09.30 Kirchdorf
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
 Gedächtnis für Rosmarie Burger,
 Carmen Leibold, Agnes Suter
 Dreissigster für Lina Rothacher,
 Edith Keller
 Jahrzeit für Margrit und Anton
 Birrer, Walter Leibold
- 10.45 Nussbaumen
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
 Gedächtnis für Mirko Nikolic
 Dreissigster für Zvonimir Mitar
- 10.45 Nussbaumen
 Kinderfeier und Jonasgeschichte
- 19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche
 Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 19. Mai

- 09.30 Kirchdorf
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 16.30 Untersiggenthal
 Maiwallfahrt des Frauenbunds in
 der Kirche Müswangen

Mittwoch, 20. Mai

- 09.00 Untersiggenthal
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 09.15 Nussbaumen
 Morgenandacht
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle
 Rosenkranzgebet

Sonntag, 24. Mai

- 09.30 Kirchdorf
 Eucharistiefeier zum Pfingstsonntag
 mit Franz Feng, Lara Tedesco
 und Jessica Majorion. Musikalisch
 begleitet vom Kirchenchor
 Kirchdorf

Dienstag, 26. Mai

- 09.30 Kirchdorf
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 18.30 Untersiggenthal
 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 27. Mai

- 09.00 Untersiggenthal
 Kommunionfeier mit Jessica
 Majorino
- 09.15 Nussbaumen
 Eucharistiefeier mit Franz Feng
 Dreissigster für Peter Schenker
 Frauenbund-Gedächtnis für Edith
 Keller- Meier
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle
 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 20. Mai

- 13.15 Nussbaumen, Parkplatz Kirche
 Frauenbund Obersiggenthal:
 Besuch des BirdLife-Naturzen-
 trums Klingnauer Stausee
- 14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
 Flüchtlingstreff «contact»

Mittwoch, 27. Mai

- 14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
 Flüchtlingstreff «contact»

Donnerstag, 28. Mai

- 19.00 Kirchdorf, Pfarrhaus
 DeepTalk

Freitag, 29. Mai

- 19.00 Kirchdorf, Pfarrhaus
 FrauenTisch

Unsere Taufen

10. Mai: Emilio De Simone

Veranstaltungen

Montag, 18. Mai

- 14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
 Bibelgruppe

Unsere Verstorbenen

- *26. April, Dora Grünig, 1933, Nussbau-
 men
- *27. April, Jean-Claude Moulinier, 1943,
 Untersiggenthal

Pastoralraum Wasserschloss

Seelsorgegruss zu Pfingsten



Bildquelle: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/presse_und_medien/

Wir stehen mitten im Monat Mai, der als Marienmonat bezeichnet wird. Dabei wird Bezug auf Maria als das Urbild der Christen genommen. Warum Urbild? Weil in Maria die vitalste Beziehung zu Christus lebt und weil in ihrer Nähe etwas von dieser Lebenskraft auf uns übergehen kann.

Auch im Mai – in den Tagen vor Christi Himmelfahrt – werden, je nach Region und Brauchtum – Bittprozessionen durchgeführt. In Birmenstorf und Gebenstorf finden sie am Dienstag, 12. bzw. Mittwoch, 13. Mai statt. Es werden dabei für verschiedene aktuelle Anliegen und für die Früchte der Erde, als auch für das menschliche Schaffen gebetet. Abgeschlossen werden Prozessionen jeweils mit einem Gottesdienst und anschliessenden Frühstück – ein schönes Zeichen dafür, dass Gebet und gelebte Gemeinschaft zusammengehören.

Die Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten wiederum sind dem Beten um das Kommen des Heiligen Geistes gewidmet (Pfingstnovene). Es ist ein bewusstes Sich-Öffnen für Gottes Geist, der erneuert, stärkt und führt. Pfingsten (von griech. «pentecoste», der 50. Tag) ist der Abschluss der siebenwöchigen Osterzeit.

Der Heilige Geist, den Christus verheissen hat, kommt als Beistand und Wegbegleiter. Er steht nicht einfach an der Stelle Jesu, sondern macht seine Gegenwart auf neue Weise erfahrbar: im Inneren des Menschen, in der Gemeinschaft der Kirche und im Handeln der Gläubigen. Am Sonntag, 24. Mai feiern wir also Fest der Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Mit dieser grössten Gabe, in der sich Gott uns Menschen schenkt, wird das österliche Heilswerk vollendet. Die Osterfreude bleibt, doch zugleich wird deutlich: Der auferstandene Christus ist zum Vater heimgekehrt und nicht mehr in sichtbarer Weise unter uns. Gerade deshalb ist das Gebet um den Heiligen Geist so wesentlich.

Alles soll nun mit seiner Hilfe beginnen, getan und vollendet werden.

Mit grosser Freude werden am Samstag, 23. Mai 32 Jugendliche und eine Erwachsene das Sakrament der Firmung empfangen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit unter der Leitung von Manuela Sicker und Markus Brun sind sie bereit, sich bewusst auf die Gabe Gottes, den Heiligen Geist, einzulassen. Mit seiner Hilfe gestalten sie künftig ihr Leben.

Die kirchliche Tradition spricht von den sieben Gaben des Heiligen Geistes, die den Gefirmten zugesprochen werden: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Gottesfurcht und Frömmigkeit. Diese Gaben sind keine abstrakten Begriffe, sondern «Power» für das Leben, konkrete Kräfte, die helfen, das Leben im Licht des Glaubens zu sehen und zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und geist-erfülltes Pfingstfest!

Markus Brun und Beat Reichlin

Firmung im Pastoralraum Wasserschloss

Gefirmt werden von Pastoralraumpfarrer und Domherr Markus Brun folgende Jugendliche:
aus Birmenstorf: Colin Ebner, Weronika Graf, Keira Humbel, Isabella Ibishi, Luka Jerkovic, Robin Lekaj, Emilia Lupaioli, Fabian Margotta, Lea Strickler, Lara Wiederkehr, Larissa Wigger, Shoana Zehnder, Emilia Von Staufenberg, Nora Bechter

aus Gebenstorf: Mateo Abramovic, Ayleen Busslinger, Levin Busslinger, Adriano Forte, Rania Geiger, Sven Höchli, Stella Iacono, Fabio Monte, Alessia Renna, Patricia Santamaria, Alejandro Santamaria, Amira Stampfli, Desirée Stampfli, Yara Tuveri, Aysha Cabassi, Leon Duhanaj

aus Turgi: Estelle Ngne Djoua, Laura Vena, Michelle Vena

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar

Gebenstorf – St. Blasius

Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer

056 560 91 08

Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun

markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin

beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistentz

Marianne Gloor

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf

Di und Fr 8.30–11.30 Uhr

056 225 11 20

sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinzigrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf

Di - Fr 08.30–11.30 Uhr

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch



Birmenstorf – St. Leodegar

Danke Angie Renevey

Nach fast 15 Jahren als Finanzverwalterin der Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf, ist die Zeit gekommen, wie geplant, abgesprochen und angekündigt, nach erfolgreichem Abschluss der Jahresrechnung 2025 sowie umfänglicher Übergabe an die Nachfolge, sich von Angie, in dieser Funktion, bei erbrachtem letztem Arbeitstag am 28. April, zu verabschieden. Der Einsatz in den letzten Monaten wurde sehr geschätzt, welches im Erreichen der Ziele resultierte und die fundierte Basis für den neuen Abschnitt dieser Stelle bildet.

Die Präsenz von Angie, beim Ausüben Ihrer Arbeit, im Sekretariat Birmenstorf, wird vermisst werden, war der Kontakt doch stets von einem Lächeln und einem Austausch in freundlicher, positiver, Atmosphäre geprägt. So schauen wir mit Freude auf zukünftige Treffen im Rahmen unserer Gemeinschaft oder auch zufällig auf einem der vielen Pfade des täglichen Lebens, wofür wir, für Angie und

Ihren Liebsten, nur das Beste und Gottes Segen wünschen.

Die Kirchenpflege bedankt sich für die über viele Jahre erbrachte detaillierte Arbeit inklusive des Abschlusses 2025, die gute Zusammenarbeit und die wertvolle, sowie überaus geschätzte, Übergabe, bei Angie Renevey. Herzlichen Dank.

Kirchenpflege Birmenstorf, Ressort Personal Patrick Ebner

in die Kraft der biblischen Worte und Gesänge eintauchen. Die berühmten Gesänge aus Taizé ermöglichen mit ihrem ganz speziellen Charakter, dass das Evangelium einem bis in die Tiefe durchdringt. Kommen Sie, singen Sie mit uns, erleben Sie die Kraft der Stille und der Gebete aus Taizé.

Das nächste Taizé-Gebet ist am 29. Mai 2026, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Birmenstorf

Taizé-Gebet

Innehalten - Zeit finden

Das Rennen im Uhrzeigersinn anhalten. Das digitale Springen um den Globus für einen Moment stoppen. Zur Ruhe kommen, «du-reschnuufe», wie es so schön heisst. Das wollen wir. Und noch mehr. In das Geheimnis, das wir Gott nennen, möchten wir eintauchen, wenn wir uns Zeit schenken zum Verweilen, zum ruhig werden, zum Geniessen. Wenn wir

Budgeteingabe

Budgeteingabe für das Jahr 2027

Wir bitten alle Vereine, Mitarbeitenden und Gruppierungen, allfällige Budgeteingaben, bzw. Anträge für das kommende Jahr bis spätestens 15. Juni 2026, schriftlich und begründet, an petra.egger@pfarrei-birmenstorf.ch (inkl. allfälliger Bemerkungen und Offertunterlagen) einzureichen.

Die Kirchenpflege dankt Ihnen.

Gebenstorf – St. Blasius

Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 20. Mai um 15 Uhr in der kath. Kirche Gebenstorf

Herzliche Einladung zum nächsten «Fiire mit de Chliine»!

Gemeinsam wollen wir uns auf die Suche nach dem schönsten Geschenk der Welt machen. Mit einer einfachen Geschichte, Liedern und kleinen Impulsen entdecken wir, dass die wertvollsten Geschenke oft nicht gekauft werden können – sondern von Herzen kommen. Eingeladen sind alle kleinen Kinder mit ihren Begleitpersonen.

Im Anschluss an die Feier sind alle herzlich zu einem gemütlichen Zvieri eingeladen. Dabei bleibt Zeit zum Zusammensein, Spielen und Austauschen.

Wir freuen uns auf euch!



Das ökumenische Vorbereitungsteam

Goldene Hochzeit 2026

Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür

Feiern Sie dieses Jahr Goldene Hochzeit? Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern,

zu einem Festgottesdienst ein. Am Samstag, 5. September 2026 um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Anschliessend Kaffee und Kuchen in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Bitte melden Sie sich bei Interesse beim Pastoralraumsekretariat in Gebenstorf.



Goldene Hochzeit, Foto Bistum Basel

Rückblick Erstkommunion

Ein unvergesslicher Tag voller Freude und Glauben



Foto: Marcel Keller

Am Sonntag, 26. April 2026, durften 25 Kinder aus dem Pastoralraum Wasserschloss in einem feierlichen Gottesdienst ihre Erstkommunion empfangen – ein Tag, der uns allen in besonderer Erinnerung bleiben wird.

Unter dem Leitgedanken «Vertrau mir – ich bin da» wurde dieser Anlass zu einem tief berührenden Erlebnis für die Kinder und ihre Familien. Es war schön zu sehen, mit wie viel Offenheit und Vertrauen die Kinder diesen wichtigen Schritt gegangen sind.

Bei strahlendem, frühlinghaftem Wetter erhielt die Feier einen würdigen und zugleich hoffnungsvollen Rahmen.

Mit grossem Engagement und viel Herz gestalteten die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten den Gottesdienst aktiv mit. Auf ihrem Weg wurden sie von den Kate-

chetinnen Manuela Sicker und Pascale Schibli sowie von Kaplan Beat Reichlin begleitet. Die Kinder auf diesem Weg zu unterstützen und sie ein Stück in ihrem Glauben begleiten zu dürfen, war für uns eine grosse Freude und Bereicherung.

Ein besonderer Höhepunkt war der erstmalige Empfang der heiligen Kommunion – ein stiller, bewegender Moment voller Vertrauen und Gemeinschaft, ganz im Sinne des gewählten Themas.

Im Anschluss an den Gottesdienst kamen alle bei einem festlichen Apéro zusammen. Die musikalische Begleitung der Harmonie Gebenstorf-Turgi verlieh diesem gemeinsamen Ausklang eine besonders schöne und festliche Stimmung.

Pascale Schibli, Katechetin

Turgi – Christkönig

Pfingstgottesdienst in Turgi

Sonntag, 24. Mai um 10 Uhr



Foto: pixabay

An Pfingsten feiern wir das Kommen des Heiligen Geistes – Gottes lebendige Kraft, die Menschen verbindet, bewegt und neue Hoffnung schenkt. Gemeinsam wollen wir uns von dieser Geistkraft stärken und inspirieren lassen.

Der Gottesdienst wird feierlich mitgestaltet vom Kirchenchor Gebenstorf unter der Leitung von Martin Bütikofer und Hans Zumschein an der Orgel.

Firmvorbereitungswochenende voller Gemeinschaft

Ein gelungenes Firmweekend erlebten am letzten Wochenende rund 30 Jugendliche, die sich gemeinsam auf ihre bevorstehende Firmung vorbereiteten. Bei strahlendem Wetter bot sich die ideale Gelegenheit, nicht nur inhaltlich zu arbeiten, sondern auch die Gemeinschaft zu stärken.

Das Wochenende war geprägt von einem abwechslungsreichen Programm. Gemeinsam wurde gekocht, gelacht und am Abend in geselliger Runde grilliert. Kreative Bastelarbeiten standen ebenso auf dem Plan wie intensive Einheiten zur Vorbereitung des Firmgottesdienstes. Dabei setzten sich die Jugendlichen mit ihrem Glauben auseinander und gestalteten aktiv Teile der Feier mit.

Ein besonderer Moment war der Sonntag: In einer stimmungsvollen Tauferinnerungsandacht konnten sich die Teilnehmenden an ihre eigene Taufe erinnern und deren Bedeutung neu entdecken. Dies bildete einen ruhigen und zugleich feierlichen Abschluss des Wochenendes.

Das Firmweekend wird den Jugendlichen sicher noch lange in Erinnerung bleiben – als eine Zeit der Gemeinschaft, des Austauschs und der persönlichen Vorbereitung auf einen wichtigen Schritt in ihrem Glaubensleben.



Foto und Text: Manuela Sicker

Maiandacht 29. Mai

um 18 Uhr in der Kirche Christkönig in Turgi

Gespendete Kollekten im April

Wir danken für folgende Kollekten:

2./3. Karwochenkollekte für Christinnen und Christen im Heiligen Land	456.90 CHF
4./5. L'arche suisse Projekt	
Honduras	1826.45 CHF
11./12. Synodalen Prozess	499.35 CHF
18./19. Chance für Kirchenberufe	447.05 CHF
25./26. Special Olympics Schweiz	1427.50 CHF

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

- 10.00 Gebenstorf, St. Blasius
Beichte mit auswärtigem Priester
- 17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Josef + Anna
Heimgartner-Stolz

Sonntag, 17. Mai

- 09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
- 09.45 Turgi, Christkönig
Ref. Gottesdienst
- 10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
- 12.15 Gebenstorf, St. Blasius
Syr. orthodox. Gottesdienst
- 13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache
- 14.30 Turgi, Christkönig
Taufe Lielle Häfliger

Dienstag, 19. Mai

- 09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. Mai

- 09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
- 15.00 Gebenstorf, St. Blasius
Fiire mit de Chiine
- 17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
- 19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 21. Mai

- 09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
- 17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde - Impulse zum
Lichtweg
- 18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Samstag, 23. Mai

- 15.00 Gebenstorf, St. Blasius
Firmung
mit Domherr Markus Brun

Sonntag, 24. Mai

- 10.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier zu Pfingsten mit
dem Kirchenchor Cäcilia

- 13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Dienstag, 26. Mai

- 09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 27. Mai

- 09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
- 17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
- 19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 28. Mai

- 09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
- 17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
- 18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 29. Mai

- 18.00 Turgi, Christkönig
Maiandacht
- 19.00 Birmenstorf, reformierte Kirche
Taizé-Gebet

Veranstaltungen

Montag, 18. Mai

- 18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im
Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Dienstag, 19. Mai

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende

Mittwoch, 20. Mai

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im
Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Freitag, 22. Mai

- 19.00 Gebenstorf, Pfarrsaal
Lebensfragen - Kraft aus dem
Glauben?
Gott weiss doch alles - Wozu
beten?
Leitung: Hans Zünd und Markus
Brun
Im Anschluss Apéro und gemüt-
liches Beisammensein

Montag, 25. Mai

- 18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im
Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Dienstag, 26. Mai

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 12.00 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde
Untersiggenthal
Seniorenmittagstisch Pro Senec-
tute
Anmeldung: neue Teilnehmende bis
2 Tage vorher an Renate Treyer
Abmeldung: für bestehende
Teilnehmende bis 2 Tage vorher an
Renate Treyer, Telefon 079 504
66 83

Mittwoch, 27. Mai

- 09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
- 09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im
Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Donnerstag, 28. Mai

- 11.30 Birmenstorf St. Leodegar,
Restaurant Adler
Seniorenmittagstisch 60+
Die Kosten für die Konsumation
übernimmt jede Person für sich.
Eine Anmeldung ist erforderlich
bis Dienstagabend, 26. Mai 2026
bei Theres Gerber, Tel. 056 225
12 12 oder Mail gerberthe@
hotmail.com
- 11.30 Gebenstorf, Rest. Frohsinn
Mittagstisch Pro Senectute
An- oder Abmeldung: Montag-
abend ab 18.00 Uhr über Tel. 056
406 26 67 Frau Sylvia Bader

Freitag, 29. Mai

- 19.00 Gebenstorf, Raum Mitenand
Spielabend mit der Frauengemein-
schaft

Unsere Taufen

Am Sonntag, 17. Mai, um 14.30 Uhr, wird
in der Taufkapelle Turgi Lielle Anna
Häfliger getauft. Lielle ist die Tochter
von Noémie und Livio Häfliger, Turgi. Wir
wünschen Lielle und ihren Angehörigen
viel Sonnenschein auf dem gemeinsamen
Lebensweg.

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)
Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Baden im Disputations- fieber

Haben Sie schon auf der Jubiläumswebsite www.disputnation.ch vorbeigeschaut (einfach QR-Code scannen) und die Vielfalt der Anlässe für die Feierlichkeiten entdeckt? Es hat für jede und jeden etwas dabei, für Gross und Klein. Baden wird im Mai zu einer wahren Disputationshochburg! Einige Veranstaltungen legen wir Ihnen nachfolgend gerne im Speziellen ans Herz.

Offizieller Festakt und Festgottesdienst

Sonntag, 31. Mai in Baden

Es ist eine grosse Ehre, unseren Bundespräsidenten Guy Parmelin am Sonntag, 31. Mai, zu diesem Anlass in Baden begrüßen zu dürfen. Zudem werden verschiedene Vertreter:innen von Kantonsregierungen und Landeskirchen am Festakt teilnehmen; die Festansprache hält Alt-Bundesrätin Doris Leuthard. Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, und Bischof Felix Gmür gestalten den ökumenischen Festgottesdienst.

Gestartet wird um 10 Uhr auf dem Bahnhofplatz bei der reformierten Kirche. Der Festumzug führt die versammelten Behörden, Delegationen und geladenen Gäste durch die Innenstadt.

Um 10.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der katholischen Stadtkirche Baden. Ein weiterer Höhepunkt ist die Uraufführung des eigens für das Disputationsjubiläum komponierten Friedenslieds. Um 12.15 Uhr findet der Schlusspunkt statt, anschliessend Apéro auf dem Kirchplatz.

Die ganze Bevölkerung ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Ist eine Anwesenheit vor Ort nicht möglich, gibt es einen Livestream.



«Ein Tag wie in Taizé» am Pfingstwochenende

Anmeldungen sind weiter möglich unter www.taize.ch

Im Rahmen des 500-Jahrjubiläums Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten alle Jugendlichen, jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein. Die Communauté von Taizé begleitet und gestaltet mit uns zwei Tage mit Gebeten, Stille, Gesprächen und Begegnungen. Gemeinsam wird ein Ort geschaffen, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft im Dialog stehen, Hoffnung teilen und Glauben neu entdecken können.

Jetzt sofort unter www.taize.ch anmelden!

Nacht der Lichter

Der Höhepunkt des Treffen ist die Nacht der Lichter am Sonntagabend, 24. Mai, in der Stadtkirche Baden um 20.30 Uhr. Dazu ist die ganze Bevölkerung herzlich miteingeladen, keine Anmeldung erforderlich. Erleben und feiern auch Sie mit uns!

Alles unter
lichtblick-nw.ch





Taizé-Feier im Andachtsraum Dättwil

Mittwoch, 20. Mai, 18.30 Uhr, ökumenisches Zentrum Dättwil

Zu dieser einfachen Feier im Geist von Taizé mit Musik und Gesang, Stille und Gebet sind aus der ganzen Region alle herzlich eingeladen. Zwischen Ostern und Pfingsten feiern wir das Gebet besonders auch in Vorbereitung auf das Schweizer Taizé-Treffen am 24. und 25. Mai in Baden. Wir freuen uns, wenn wieder viele mitfeiern.

Gottesdienst am Bluesfestival mit blues'n'classic

Sonntag, 24. Mai, 10.30 Uhr, Bluesbühne Theaterplatz Baden

Herzliche Einladung zu diesem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel! Auf der Bluesbühne am Theaterplatz feiern wir gemeinsam – in spezieller Atmosphäre mit inspirierenden Worten, Gebet und grossartiger Musik. Das Projekt von Bluesfestival Baden und argovia philharmonic verbindet Blues und klassische Musik. Richard Koechli & Blue Roots Company stehen mit den argovia philharmonic strings auf der Bühne und begleiten den Gottesdienst auf einer musikalischen Reise zwischen Improvisation und Partitur, Gegensätzen, Spannung und Harmonie.

«Voll auf die 12» Special

Zwölf Persönlichkeiten suchen 90 Minuten nach einer einstimmigen Lösung

Die illustre Runde sucht ohne Bühne und ohne vorbereitete Statements gemeinsam Antworten auf die Frage: Frieden statt Krieg(e) – was braucht es für nachhaltigen Frieden? U.a. mit Tawakkol Karman, Friedensnobelpreisträgerin, Nora Kronig, Direktorin des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), Gael García Ber-

nal, mexikanischer Schauspieler und Botschafter für Oxfam.

Samstag, 30. Mai, 9.30 bis 12.30 Uhr, Mensa Schule Burghalde, Baden

Ticket erforderlich, weitere Infos auf der Jubiläumswebsite www.disputnation.ch. Neben regulären Sitzplätzen werden einige VIP-Tickets für Personen angeboten, die das Format unterstützen und das Geschehen von ganz nah verfolgen wollen.

Maiandachten feiern

Gemeinsam in der Kapelle Mariawil im Kapplerhof Baden

Wir freuen uns, wenn auch dieses Jahr viele Mitfeiernde von überall her zu den Maiandachten zusammenkommen – ALLE sind herzlich eingeladen zu Gebet, Text, Musik und Stille. Die Feiern finden am **Dienstagabend** an folgenden Daten **um 19.30 Uhr** statt:

19. + 26. Mai

Bei der Vorbereitung wirken zusätzlich mit: Pfarreiangehörige aus Ennetbaden sowie Rütihof und Dättwil – herzlichen Dank!

Im Anschluss jeweils gemütliches Beisammensein im Garten und Einladung zur erfrischenden «Kappi-Maibowle» (mit und ohne Alkohol), hergestellt nach einem alten und nur mündlich überlieferten Klosterrezept und jeweils frisch zubereitet.

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Blasius Capaul;
Natalina Capaul-Duico; Esther
Farkas
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Mai

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Mediensonntag
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Mediensonntag
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux,
anschliessend Chilekafi
Kollekte: Mediensonntag

- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Mediensonntag

Dienstag, 19. Mai

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi
- 19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle

Mittwoch, 20. Mai

- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

- 18.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische
Anbetung

- 18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum
Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 21. Mai

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Freitag, 22. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 23. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Josef und Maria
Feusi-Hürlimann; Karl Hermann
Lüthi-Feusi; Marlise Oswald
Gedächtnis für: Josef Vonlanthen
- 17.30 Baden, Stadtkirche
KEINE Ital. Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Mai

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Priesterseminar St. Beat
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Carmen Staub
Kollekte: Priesterseminar St. Beat
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Theaterplatz
Ökumenischer Gottesdienst zum
Bluesfestival Baden mit Claudio
Tomassini, Res Peter und
blues'n'classic
Kollekte: ökumenischer Unter-
stützungsfonds «Menschen wie
du und ich»
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Grosse Pfingstfeier, Nacht der
Lichter, mit den Brüdern von
Taizé, Gesänge, Stille und Gebet,
ALLE sind eingeladen

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

- 08.30 Baden, Stadtkirche
Morgengebet mit den Brüdern
von Taizé, ALLE sind eingeladen
- 09.30 Baden, Stadtkirche
KEIN Gottesdienst
- 12.15 Baden, Stadtkirche
Mittagsgebet mit den Brüdern
von Taizé, ALLE sind eingeladen

Dienstag, 26. Mai

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi
- 19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle

Mittwoch, 27. Mai

- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

Donnerstag, 28. Mai

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Freitag, 29. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 30. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für: Josef Rymann
- 17.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 16. Mai

- 19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser
Stammtisch fällt aus

Sonntag, 17. Mai

- 13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Dienstag, 19. Mai

- 14.30 Baden, Reformiertes Kircheng-
emeindehaus Baden, Seniorenach-
mittag Rütihof/Dättwil
Führung: Disputation zu Baden.
Einführung durch Res Peter
- 17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Stunde
Austausch über ausgewählte
Bibelstellen mit Mathieu Cudré-
Mauroux

Mittwoch, 20. Mai

- 11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis 19. Mai beim
Restaurant, 056 470 00 68
- 15.00 Baden, Gemeinschaftsraum,
Seniorentreff Kappelerhof
Schnapslotto
Gemeinsamer Spass- und Spiel-
nachmittag
- 17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Sonntag, 24. Mai

- 13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Dienstag, 26. Mai

- 18.00 Baden, Ref. Kirchengemeindehaus,
Öffentlicher Abendvortrag «Die
politische Situation der Eidgenos-
senschaft vor der Badener
Disputation»
Referent: Prof. Dr. Thomas
Maissen, anschliessend Flying

Dinner. Teilnahmegebühr: 20
Franken pro Person

Mittwoch, 27. Mai

- 11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Anmeldung bis 26. Mai beim
Restaurant, 056 493 47 00

Donnerstag, 28. Mai

- 09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-
sche Lesegruppe
- 17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich
- 18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»
- 20.00 Baden, Stadtkirche, Szenische
Lesung
aus Protokollen, Berichten und
Briefen von Teilnehmenden der
Badener Disputation mit Walter
Küng, Schauspieler und Regisseur
aus Baden, Türkollekte

Freitag, 29. Mai

- 17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Samstag, 30. Mai

- 10.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
10 / 11 / 13 / 14 Uhr
Ticket erforderlich
- 16.00 Baden, Sebastianskapelle, So
klang es zur Badener Disputation
Musik zur Schweizer Reformation

Unsere Taufen

Amelie Huber, Ennetbaden
Lyn Rennhard, Ennetbaden
Noel Steinacher, Baden
Gabriel Casuccio, Baden
Sophia Elisabeth Näf, Baden
Luisa Viktoria Näf, Baden
Lounis Mael Boutellier, Rütihof
Yonas Tekle Kamber, Baden

Unsere Verstorbenen

† 27. März: Peter Sterk, 1945, Baden

Agenda

Veranstaltungen

Erfahrungsaustausch Besuchsdienst

Mi 3.6., 16.30 bis 18.30 Uhr. Kath. Kirche im Aargau, Feerstr. 8, Aarau. Themen der Teilnehmenden aus ihren persönlichen Besuchsdienstereferenzen werden im Gruppengespräch und mit Methoden aus Supervision und Beratung bearbeitet und weiterentwickelt. Leitung/Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 20.5.: bildungundpropstei@kathaaargau.ch

«Demenzsensible Kirchgemeinde»

Sa 6.6., 9.30 bis 16.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. Sensibilisierung der Verantwortlichen und Freiwilligen für das Thema Demenz und die Herausforderungen, die sich für die lokale Kirchgemeinde stellen. Organisation: Aargauer Landeskirchen und Alzheimer Aargau. Auskunft: karin.groesser@ref-aargau.ch. Anmeldung bis 23.5.: T 062 838 00 10, re-ag.ch/anmeldung

Oratorium ELIAS

Sa 13.6., 19 Uhr. Kath. Kirche Merenschwand. Der Singkreis Bezirk Affoltern und Voci Appassionate führen das Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn auf. Camerata Fanny Mendelssohn mit Konzertmeister Jan Sosinski. Leitung: Brunetto d'Arco. Kollekte von ca. 50 Franken erwünscht. Informationen: www.singkreisaffoltern.ch

50 Jahre Bildung und Propstei

Sa 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Propstei wurde von 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Das Team der Propstei lädt Sie herzlich ein zum Mitfeiern!

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune

etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Selbstmanagement jenseits von Selbstoptimierung

Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht es nicht um höher, schneller, weiter, sondern um innehalten, atmen, spüren. Wir erkunden Wege zu einem Selbstmanagement, das nicht antreibt, sondern entlastet. Nicht Perfektion, sondern Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Donnerstag, 14. Mai

Römisch-Katholischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Samstag, 16. Mai

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Degersheim. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 17. Mai

Katholischer Gottesdienst vom Residenzplatz in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Christkatholische Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 19. Mai

Sternstunde Religion. Die Kathedrale. Über 60 Jahre lang baute der ehemalige Trappist Justo Gallego Martínez in seinem Garten beharrlich an einer Kirche. Anfangs als verrückter Mönch taxiert, wurden er und seine Basilika aus recycelten Baustoffen in der Nähe von Madrid in den letzten Jahren zu einer eigentlichen Touristenattraktion. SRF Info, 11 Uhr

Samstag, 23. Mai

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche Heiligkreuz in Chur. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Andri Casanova, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 24. Mai

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Ev.-ref. Pfingstgottesdienst. Feierlicher Pfingstgottesdienst aus Muralto. SRF 1, 10 Uhr

Montag, 25. Mai

Katholischer Gottesdienst zum Pfingstmontag aus dem Kloster Memleben. ARD, 10 Uhr

Samstag, 31. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Liturgie

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 1,12–14; Zweite Lesung: 1 Petr 4,13–16; Ev: Joh 17,1–11a

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten (Farbe Rot – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,1–11; Zweite Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13; Ev: Joh 20,19–23



Veranstaltung

Kämpferin für katholische Frauenrechte

Mit «Die Unbeirrbar» hat die Zürcher Historikerin Barbara Kopp 2003 eine Biografie über Gertrud Heinzelmänn vorgelegt. Der Untertitel, «Wie Gertrud Heinzelmänn den Papst und die Schweiz das Fürchten lehrte», verweist auf ihre Eingabe an das Zweite Vatikanische Konzil 1962. Darin forderte Heinzelmänn die Gleichstellung der Geschlechter und die Zulassung von Frauen zur Priester/innenweihe. Ein Mediensturm mit persönlichen Attacken folgte, doch Heinzelmänn kämpfte unbeirrt weiter für die Rechte der Frauen in der Kirche.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Pfefferoni» des Aargauischen Katholischen Frauenbundes hält Barbara Kopp ein Referat mit dem Titel «Heute Frau sein in Politik und Kirche», das den Blick in die Gegenwart richtet. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutiert Moderatorin Carmen Frei mit Martina Arnet (Einwohnerrätin Wohlen), Karin Koch Wick (Grossrätin Aargau) und Katharina Jost Graf (Theologin und Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz) über aktuelle Herausforderungen und Handlungsspielräume von Frauen.

Der Abend klingt mit einem Apéro und offenem Austausch aus.

Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr, Restaurant Leo,
Kapellstrasse 4, 5610 Wohlen

Anmeldung bis 15. Mai: info@frauenbund-aargau.ch
oder 056 668 26 42.

Eintritt: CHF 20.– (Mitglieder) / CHF 25.– (Nichtmitglieder)

Von der Jungwacht zur grossen Theaterbühne



Das Hübse-Theater ist in Basel eine Institution. Doch der Weg des Gründers Hansjörg Hersberger, besser bekannt als Hübse, begann nicht auf einer grossen Bühne, sondern im Pfarrheim.

Mit zehn Jahren trat Hübse der Jungwacht St. Joseph bei und stand schon bald auf der Bühne. Zur Tradition in der St. Josephs-Gemeinde gehörte die Dörflikilbi. Dort zeigte Hübse erstmals nicht nur schauspielerisches Talent, sondern auch seinen Ideenreichtum: Er schrieb ein eigenes Kinderkabarett und brachte es an der Kilbi zur Aufführung.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich später ein breit gefächertes Weg durch die Basler Fasnachtsszene, bis hin zum eigenen Theater an der Klingentalstrasse das er über drei Jahrzehnte führte. In über 3200 Vorstellungen spielte er Schwänke, Komödien, Lustspiele und Mimöslis. Neben Eigenproduktionen brachte er auch Grossprojekte auf die Bühne, darunter die Schweizer Erstaufführung des Musicals «Grease» sowie «Fame» als deutschsprachige Erstaufführung. In seinem Buch «Mein Weg zum eigenen Theater» blickt Hübse auf diese Jahre in seinem Theater zurück.

Gewinnspiel

Sie möchten das Buch von Hansjörg Hersberger gewinnen? Dann senden Sie uns bis zum 27. Mai eine E-Mail mit dem Betreff «Hübse» und Ihrer Postanschrift an redaktion@lichtblick-nw.ch

«Fit für die Zukunft»

Das sind die Resultate der Umfrage

Wie sieht die Römisch-Katholische Kirche im Aargau im Jahr 2045 aus? In einem ersten Schritt für die Zukunftsvision haben 255 Menschen in einer Umfrage die für sie wichtigsten Aussagen über ihre Kirche bestimmt. Die grösste Zustimmung hat die Aussage bekommen: «Die Römisch-Katholische Kirche im Kanton Aargau kommuniziert offen, klar, transparent und lösungsorientiert.» Hier finden Sie alle Umfrageresultate: www.kathaargau.ch > Für kirchlich Tätige > Fit für die Zukunft: Umfrageresultate

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Simone Maurer
Bild Vermischtes: Bild von Gertrud Heinzelmänn;
Limmat Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Der Wind, der uns begleitet

So entstand das Werk auf der Titelseite

Simone Maurer aus Rütihof fängt in ihrer künstlerischen Arbeit den Wind auf Papier ein. Ob Böe oder Brise: Der Stift zieht sicher seine Bahnen. Maurers Werke können sinnbildlich stehen für das Leben – und für das Wirken des Heiligen Geistes.

Welche Frage stand am Anfang Ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Wind?

Am Anfang war der Strich. Erst im Laufe der Arbeit merkte ich, dass er das «Sein» abbildet. Wie kann die Spur des Seins sichtbar gemacht werden? Wie kann man «Sein» abbilden, ohne zu werten und zu klassifizieren, sondern einfach aufzeigen, was ist? Diese Fragen standen am Anfang meines Weges.

Simone Maurer



Simone Maurer lebt in Rütihof bei Baden. Sie besuchte von 2019–2023 die Kunstklasse der Kunsthochschule Wetzikon und arbeitet seit sieben Jahren am Thema Anemografie. Im Jahr 2018 erhielt Maurer für ihr Projekt «mini decki», das Decken für geflüchtete Kinder näht und verteilt, den AKF-Frauenpreis. www.simonemaurer.ch



Quelle: zvg
Simone Maurers Windmaschine: Das Papier liegt auf der mit dem Wind schwingenden Platte.

Und wie kamen Sie auf die Idee, Wind einzufangen und auf Papier zu bringen?

Ich bin eine Tüftlerin und hatte schon immer gerne Maschinen, die mir das Leben leichter machen. Meine Ursprungsidee war, eine Maschine zu konstruieren, die einen ewig langen Strich macht. Ich hatte einen Schrittmotor im Sinn. Dann entdeckte ich aber auf Instagram einen Künstler mit einer riesigen Windmaschine. Er verwendete für seine Kunst den Begriff «Anemografie», von altgriechisch «Anemo-» («den Wind betreffend») und «graphie» (schreiben, zeichnen). Die Idee faszinierte mich. Mit einfachen Materialien aus dem Baumarkt habe ich eine Maschine entwickelt, die ähnliches kann, aber meinen Verhältnissen entspricht.

Was brauchte es, bis die ersten Bilder entstehen konnten?

Fast zwei Jahre lang habe ich die Maschine verbessert und weiterentwickelt. Auch heute ist sie kein Selbstläufer, jedes Mal, wenn ich sie aufstelle, muss ich wieder etwas daran justieren. Nur schon, um einen geeigneten Stift zu finden, musste ich lange probieren. Ich arbeite mit einem Fineliner und wähle für meine Bilder immer schwarz.

Hatten Sie Erwartungen, wie Wind auf dem Papier aussehen wird?

Nein, ich wusste nicht, wie die Bilder herauskommen und hatte keine bestimmte Erwartung. Doch je länger ich mit der Maschine arbeite und den Stift auf dem Papier beobachte, desto stärker wird die philosophische Dimension dieser Arbeit. Die Anlage ist immer die gleiche. Oben ist der Antrieb, er bewegt eine Stange, an der eine Querstange befestigt ist. In einer Hülse steckt der Stift. Kern ist nicht der Antrieb oben, sondern die Platte, die unten aufgehängt ist. Sie bewegt sich mit dem Wind hin- und her. Die Umstände machen den Unterschied: Es gibt stürmische Zeiten, in denen die Platte wild hin und her schaukelt oder Regentropfen die Linie verwischen. Aber auch Schönwetterphasen, wo sich die Platte nur sanft bewegt. Der ganze Prozess ist ein Sinnbild für unser Leben. Auch wenn es phasenweise Ausschläge in alle Richtungen gibt, wird das Werk am Ende immer irgendwie rund. Und wenn stets eitel Sonnenschein herrscht, gibt das nicht unbedingt ein spannendes Bild.

Wie beeinflusst die Windstärke das Bild?

Wenn es stark windet und böig ist, bewegt sich die Platte mit dem Papier stärker, so dass es mehr Querstriche gibt. Der Kreis ist dann ausgefüllt und sieht beinahe dreidimensional aus, fast wie eine Kugel. Bei starken Böen entstehen auf der Kreislinie mehrere Nester aus Strichen. Der Stift sucht sich seinen Weg, der Strich bricht nie ab.

In der Bibel ist der Wind ein Symbol für den Heiligen Geist, unsichtbar und doch voller Kraft. Sie machen diese Kraft sichtbar.

Was da passiert mit Wind, Papier und Stift, fasziniert mich immer wieder. Ich könnte stundenlang zusehen. Für mich steht der Vorgang auch sinnbildlich für das Wirken des Heiligen Geistes. Ich bin überzeugt davon, dass wir gehalten sind von Gott. So, wie der Stift, der sicher geführt wird. Wind in Kombination mit dem Wetter ist die Energie des Moments. Er ist unberechenbar und eigenwillig. Mal bläst er stark, mal lässt er tagelang auf sich warten. Aber er ist immer da. Die Anemografie macht einen Ausschnitt dieser immerwährenden Kraft sichtbar.

Interview: Marie-Christine Andres